

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 6. Mai 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Schwächephase der Eurozone setzt sich April fort

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
51,5 (Flash 51,3, Finalwert März: 51,6)
- Finaler Eurozone Service-Index:
52,8 (Flash 52,5, Finalwert März: 53,3)

Rangliste Composite Output Index April:

Irland	53,4	3-Monatstief
Spanien	52,9	7-Monatstief
Deutschland	52,2 (Flash: 52,1)	2-Monatshoch
Frankreich	50,1 (Flash: 50,0)	2-Monatshoch
Italien	49,5	3-Monatstief

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])** gab gegenüber März um 0,1 Punkte auf ein Drei-Monatstief von 51,5 nach, er übertraf damit allerdings die Vorabschätzung um 0,2 Punkte. Seit knapp sechs Jahren notiert der Index nun bereits ununterbrochen über der neutralen Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Die Entwicklung zwischen Industrie und Service-sektor lief auch im April weit auseinander. Während die Industrieproduktion zum dritten Mal hintereinander sank, blieb das Geschäftswachstum der Dienstleister trotz leichter Verlangsamung recht solide.

Wachstumsimpulse lieferte der Auftragseingang, der insgesamt wieder höher ausfiel als in den zurückliegenden vier Monaten. Die Industrie verbuchte erneut massive Einbußen, bei den Dienstleistern waren die Orderbücher hingegen gut gefüllt.

Auf Länderebene war Irland Spitzenreiter, dicht gefolgt von Spanien, wo das Wirtschaftswachstum allerdings wegen der politischen Unsicherheit und aufgeschobener Investitionen schwächer ausfiel als in den zurückliegenden sechs Monaten.

Auch Deutschland wies im April nennenswertes Wachstum aus, während sich die Wirtschaftslage in Frankreich lediglich stabilisierte und es in Italien nach den Zuwächsen im März wieder bergab ging.

Der seit viereinhalb Jahren anhaltende Jobaufbau setzte sich fort und fiel wieder stärker aus als im März, unterstützt von Zuwächsen in Deutschland, Spanien und Irland. Frankreich und Italien wiesen hingegen einen relativ schwachen Stellenaufbau aus.

Infolge der zunehmenden Beschäftigung nahmen die Auftragsbestände zum zweiten Mal hintereinander ab.

Die steigende Arbeitskräftenachfrage und die zunehmende Beschäftigung trieben die Lohnkosten im April in die Höhe, weshalb der Kostenanstieg auch insgesamt wieder stärker ausfiel als im langjährigen Mittel. Die Verkaufspreise wurden wegen des scharfen Wettbewerbs allerdings mit der niedrigsten Rate seit 20 Monaten angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben gegenüber März unverändert. In der Industrie fiel der Ausblick erneut deutlich pessimistischer aus als im Servicesektor.

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** gab binnen Monatsfrist um 0,5 Punkte auf 52,8 nach und signalisierte damit ein abgeschwächtes Geschäftswachstum.

In Deutschland beschleunigte es sich, und auch Frankreich kehrte im April auf den Wachstumskurs zurück. Zu einer markanten Abkühlung kam es hingegen in Italien und Spanien.

Der verstärkte Auftragszuwachs sorgte dafür, dass sich der Stellenaufbau beschleunigte und kräftiger ausfiel als in den fünf Vormonaten. Ausschlaggebend hierfür war, dass die Beschäftigung in

Deutschland so rasant zulegen wie zuletzt im Oktober 2007.

Die Auftragsbestände blieben im Vormonatsvergleich konstant.

Aufgrund von Lohnerhöhungen stieg die Kostenbelastung der Unternehmen im April weiter. Die Angebotspreise wurden hingegen mit leicht abgeschwächter Rate angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben optimistisch. Der entsprechende Index hielt sich weitgehend auf dem Niveau der beiden Vormonate.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Die finalen Daten zum Eurozone Composite Index fielen zwar etwas höher aus als die Vorabschätzung, sie signalisieren allerdings eine leichte Abkühlung zu Beginn des zweiten Quartals 2019 und dass die Wirtschaft eigentlich weiterhin nur so vor sich hindümpelte.

Die aktuellen Umfrageergebnisse deuten lediglich auf ein BIP-Wachstum von knapp 0,2% auf Quartalsbasis hin. Während die Industrie in der stärksten Rezession seit 2013 verharrte, schwächte sich das Geschäftswachstum im Sektorservice leicht ab.

Angesichts steigender Ölpreise war es keine Überraschung, dass sich der Anstieg der Einkaufspreise erstmals seit sechs Monaten wieder beschleunigt hat. Umso enttäuschender, dass die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen mit der niedrigsten Rate seit August 2017 angehoben wurden – ein eindeutiges Zeichen für eine abgeschwächte Preismacht und eine niedrigere Kerninflationsrate.

Hauptgrund für den fehlenden Inflationsdruck ist die Nachfrageflaute. Obwohl sich der Gesamtauftragseingang von seinem Tiefpunkt im Januar ein weiteres Mal erholt hat, zählte der aktuelle Zuwachs zu den niedrigsten seit Ende 2014. Besorgniserregend ist überdies, dass sich der Produktionsüberhang fortgesetzt hat und das Wachstum einzig und allein aus der Abarbeitung der Auftragsbestände resultierte. Die Nachfrage sollte dringend wieder anziehen, um der Wirtschaft wieder Auftrieb zu geben und die Preismacht der Unternehmen zu stärken.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: 44-1491-461-038

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der April Composite-Flash-EMI basierte auf 77% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im April basierte auf 74% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 10. und 25. April statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissenschaftsbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.